glücklicher Liebe, 35 in Folge zerrütteter Vermögensumstände, 27 wegen häuslichen Zwistes, 25 in Alteration den Tod gesucht haben; in 209 Fällen dagegen konnte eine Ursache nicht ergründet werden. Die weitaus große Mehrzahl der Selbstmörder gehörte dem Arbeiterstande an: Handwerker, Handarbeiter, Fabrik- und Bergarbeiter und Dienende; 12 gehörten dem Gelehrten- und Künstlerstande und 13 dem Militair an. Durch tödtliche Verunglückungen sind im Laufe des vergangenen Jahres 719 Personen ums Leben gekommen. Hier ist die Zahl um 88 geringer als im Jahre 1877.

— Heute Mittag **entgleiste** in einem von Chemnitz nach Dresden verkehrenden Güterzug in Folge eines Achsbruches ein **Güterwagen** der bairischen Staatsbahn. Das Hinderniß ward schnell beseitigt und hatte der Fall für den Betrieb in keiner Weise weitere Folgen.

— Wie kommt der Geschäftsmann **säumigen Schuldnern** gegenüber zu seinem Gelde? Antwort auf diese Frage giebt eine durch A. Köhler hier zu beziehende Broschüre „Das Mahnverfahren" bearbeitet vom Oberamtsrichter R. Leist in Stolzenau. Das Büchelchen hat schon die 7. Auflage erlebt und kostet nur 25 Pf.

— Im Wiener Garten findet heute zur Erinnerung an die **Schlacht bei St. Privat**, in der sich die Sachsen so rühmlich auszeichneten, ein großes patriotisches Concert von Herrn Musikdirektor A. Trenkler mit seiner Kapelle statt.

— Zur eigenen Belehrung und selbstständigen Bearbeitung gerichtlicher Angelegenheiten dient ein bei H. Voigt in Leipzig erschienenes Buch „Der **Rechtsverständige** nach den neuen Reichs-Justizgesetzen" von E. Lundberg. Dasselbe kostet 3 Mk., enthält den Text der Gesetze und Schemata für viele künftig gebräuchlichen Schriftsätze, als Klagschriften, Anträge, Contrakte u. s. f.

— Zur Hessel'schen **Extrafahrt** am 23. d. Mts. nach Hamburg und Helgoland findet bei günstigem Wetter großartige Grottenbeleuchtung und Feuerwerk statt, auch wird das Dampfschiff Abends mit 1000 Ballons illuminirt und elektrische Beleuchtung durch den Beleuchtungsinspektor des Hamburger Stadttheaters ausgeführt. Zum Besuch der bald zu Ende gehenden Berliner Gewerbeausstellung hat Herr Hessel noch 3 Extrafahrten angesetzt und zwar zum 23., 24. und 31. August.

— Auf der Blasewitzerstraße, in der Nähe des Vorwerkes „Lämmchen", erlitt am Sonnabend Vormittag ein mäßig stark besetzter Pferdebahnwagen einen **Achsenbruch**. Eine kurze Unterbrechung des direkten Fahrverkehrs war die Folge davon.

— Die vor Kurzem in **Schandau** eröffnete Bierbrauerei „Deutscher Reichskanzler" hat dem Fürsten Bismarck in Kissingen ein Fäßchen delicaten Bieres übersendet, welches, wie ein Dankschreiben des Legationssekretärs Grafen Bismarck besagt, „von vortrefflicher Qualität war" und in sehr gutem Zustande in Kissingen eintraf.

— Die auf der **Friedrichsbrücke** und am Aufgange zu derselben in der Friedrichstraße liegenden Trotteirplatten wurden gestern aufgehoben, da eine andere für den Verkehr zweckmäßigere Gestaltung der dortigen Fußbahnen zur Ausführung gebracht werden soll.

— In totaler Nachtheit (das **Wort** ist noch nicht verboten) fand in **Leipzig** am 16. dies. in früher Morgenstunde der patrouillirende Schutzmann in der Emilienstraße einen jungen Mann auf dem Trottoir liegend und zwar fest eingeschlafen. Er hatte sich dortselbst entkleidet, seine sämmtliche Garderobe und Wäsche lag ringsum ihn her ausgebreitet. Er ward geweckt und mittelst Droschke nach dem Markthmarkt befördert; dort, an Polizeistelle, erklärte er, daß er direkt aus dem **Kaffernlande** komme, wo man derartige Verhältnisse gewöhnt sei. Da man das hier nicht gewöhnt ist, so wird man den jungen Mann, der à la Makart die Nacktheit in der offenen Straße producirt, wohl mit einer gehörigen Ordnungsstrafe belegen, falls es sich in diesem Falle nicht etwa um einen Geisteskranken handeln sollte.

— Die diesjährige **Generalversammlung deutscher Ingenieure** findet vom 24. bis 28. August in Hamburg statt. Die Berlin-Hamburger Eisenbahnverwaltung hat den Besuchern gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte sowohl für sich, als auch den ihren Gatten begleitenden Damen einfache Preise für Hin- und Rückfahrt bis zum 31. August zugestanden.

— Am vorigen Sonnabend hatte ein Unbekannter in der großen Schießgasse eine Frauensperson mit dem Bemerken festgenommen, er sei **Gendarm** und müsse sie arretiren. Er hatte sie bis nach dem Neumarkt transportirt, dort ins Gesicht geschlagen, darauf aber sie laufen lassen. Auf Anzeige dieses Falles bei der Polizei ist der Unbekannte in der Person eines Instrumentenmachers ermittelt und vorgestern in Haft genommen worden.

— Gestern Mittag ereignete sich in der Bautznerstraße ein **Unfall** mit einem Postwagen. Das vor demselben befindliche Pferd ging nämlich mit dem Wagen durch und rannte mit demselben so heftig an das erhöhte Trotteir in jener Straße an, daß es zusammenstürzte. Der vordere Theil des Wagens zerbrach und der Postillon wurde vom Bocke herabgeschleudert. Dabei wurde noch ein Kind im Alter von ca. 4 Jahren mit umgerissen, glücklicher Weise aber ebensowenig wie der Postillon beschädigt. Auch das Pferd soll keine Verletzung davongetragen haben.

— Das **Albertbad** auf der Grünestraße ist unlängst in andere Hände übergegangen. Es gehört das Albertbad zu den bestingerichteten Dresdens und ist Herr Amm, der neue Besitzer, redlich bemüht, es in jeder Weise zu heben.

— In dem unter Leitung des Herrn Hofgärtner W. Boscharsky stehenden Garten Sr. k. H. des Prinzen Georg steht jetzt ein **Lilium auratum** in voller Blüthe, das an einem Stengel nicht weniger als 48 prächtige Blumen trägt.

— Vorgestern sind zwei hiesige Handlungscommis verhaftet worden, von welchen der eine seinem Prinzipal seit geraumer Zeit schon Waaren **gestohlen**, der andere aber dieselben vertrieben hatte.

— Am Döbener Weg in **Leipzig** ist am 16. d. Abends ein zur Aufbewahrung von Geräthschaften bestimmter Schuppen, wahrscheinlich in Folge von Brandstiftung, niedergebrannt.

— In **Leipzig** findet, veranstaltet vom dortigen Kanarienvögelzüchterverein, Mitte December d. J. eine Ausstellung von Kanarienvögeln in größerem Style statt.

— Am Sonntag herrschte in **Coswig** viel frohe Laune. Das Schulfest ward abgehalten, an welchem natürlich auch die Eltern und sonstige Freunde der Kinder Theil nahmen. Besondere Gönner der Letzteren — Bahnbeamte — brannten noch Abends ½9 Uhr ein Feuerwerk ab, was unter dem Jubel der Kinder bestens von Statten ging.

— Am Sonnabend Morgen kurz vor 5 Uhr beobachtete man in **Freiberg** ein seltsames Wolkengebilde. Es glich einem mächtig großen Sterne, der sich fast über den ganzen Himmel ausspannte. Die aufgehende Sonne vergoldete noch dazu die imposante Erscheinung, die nach und nach wieder zerfloß.

— In **Frankenberg** ward in diesen Tagen ein vor Kurzem erst aus Amerika zurückgekehrter Mann verhaftet, der in der Absicht, sich das Reisegeld zurück zu verschaffen, im erstgenannten Ort mehrere Gelddiebstähle ausgeführt und dadurch etwa 900 Mark zusammengebracht hat. Mit der Rückreise wird er nun freilich auf längere Zeit sich gedulden müssen.

— Circa 1000 Bergleute waren am Freitag Abend in der herrschaftlichen Teichschänke in Burgk, im Gasthof zu „rothen Schänke" in Döhlen und im Gasthof zu Deuben zur geselligen Freude versammelt; es fand das den Bergarbeitern der Freih. v. Burgk'schen Steinkohlenwerke des von ihrem Bauherrn alljährlich veranstaltete **Bergbierfest** statt. Der hochverehrte Bergherr selbst brachte mehrere Stunden im Kreise seiner Arbeiter zu.

— **Oeffentliche Gerichts-Sitzung. Warum?** Diese Frage blieb in der gestrigen Hauptverhandlung vor dem Schöffengericht unbeantwortet. Warum hat die bisher völlig unbescholtene Angeklagte, eine hübsche Frau von 28 Jahren, den Weg des Verbrechens betreten? Die Noth trieb sie nicht dazu, ihr Mann hatte ein genügendes Auskommen. Sie wußte keinen Grund anzugeben. Eleonore verehel. Partzsch geb. Peschke aus Pappstdorf legte auf der Dresdner Sparkasse 2 Mark ein und ließ sich 2 Quittungsbücher auf die Namen Anna und Ida Pilz ausstellen. In jedes der Quittungsbücher ließ sie 1 Mark eintragen. In der kommenden Nacht nun radirte sie den Eintrag weg und schrieb dafür in jedes der beiden Bücher 240 Mark ein. Am nächsten Tage begab sie sich zu dem Pfandleiher Riedel, präsentirte die beiden Bücher und wollte 400 Mark darauf geborgt haben. Dem erfahrenen Blick des Geschäftsmannes konnte indeß die Fälschung nicht entgehen, er hielt die Frau an und schickte nach der Polizei. Hatte sie sich schon R. gegenüber für die Ehefrau eines Kurz- und Eisenwaarenhändlers Pilz auf der Badergasse ausgegeben, so hielt sie auch anfänglich auf der Bezirkswache den Beamten gegenüber an dieser Angabe fest. Während der gestrigen Verhandlung, die Herr Gerichtsrath Jungnickel präsidirte, weinte die Angeklagte fast ohne Aufhören; übrigens gestand sie Alles offen zu. Herr Justizrath Dr. Schaffrath plaidirte für Annahme mildernder Umstände, mit Berücksichtigung welcher denn auch das Urtheil auf 1 Jahr 6 Monate Gefängniß wegen Urkundenfälschung und 10 Mark Geldstrafe wegen Uebertretung (Beilegung eines falschen Namens einem zuständigen Beamten gegenüber), sowie 2jährigen Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte festgesetzt wurde.

— **Angekündigte Gerichtsverhandlungen.** Heute Vormittag Einspruchsverhandlungen, und zwar: 9 gegen den Invaliden Johann Riedel hier wegen vorsätzlicher körperlicher Mißhandlung; 9½ gegen Friedr. Emil Bentz hier wegen Körperverletzung; 10 gegen den Schneider Joh. Gottl. Pohling hier wegen Beleidigung; 10½ gegen den Flaschenbierhändler Karl Friedr. Ernst Zill hier desgl.; 10½ gegen Marie Junker hier desgl.; 11 gegen Hermann Otto Fischer hier desgl.; 11½ gegen Karl August Buchmann und Gen. desgl.; 11¾ gegen Karl Oswald Peschel hier desgl.

— **Witterungs-Beobachtung** am 18. August, Abds. 7 Uhr. Barometerstand n. Oscar Bösolt (Wallstr. 19): 760 Millimeter (seit gestern 1 Mm. gefallen.) — In Aussicht: Veränderlich. — Thermometrograph n. Reaumur: 11½° W. — Differenz von gest. in heute 10½°; — niedrigste Temp. 9° W., höchste Temp. 19½° W. Die Schloßthurmfahne zeigte West-Wind. Himmel: bedeckt, Nachmittags Gewitterregen.

Wasserstand der Elbe und Moldau am 18. August. Budweis — 19, Prag — 4, Pardubitz + 13, Melnik — 12, Leitmeritz — 18, Dresden — 100.

— **Wasserwärme der Elbe** am 18. August: 16 Grad R.

— **Geringste Fahrwassertiefen** auf der sächsischen Elbstromstrecke am 15. Aug. 1879 bei einem Wasserstande von 90 Centimeter unter Null am Dresdner Pegel in Centimetern: Schöna bis Schandau 120, Schandau bis Rathen 120, Rathen bis Pillnitz 125, Pillnitz bis Dresden (Albertbrücke) 127, Dresden (Albertbrücke) bis Meißen Eisenbahnbrücke) 127, Meißen bis Riesa 120, Riesa bis Landesgrenze 120.

Meteorologische Beobachtungen

der deutschen Seewarte in Hamburg am 17. August um 8 Uhr Morgens:

Ort.	Barom. a. 0 Gr.	Wind.		Wetter.		Temperatur in Celsius Gr.
Keevenhagen	757,2	SO	mäßig	wolkig		+16,2
Stockholm	760,7	ONO	leicht	halb bedeckt		+17,0
Haparanda	760,1	—	still	wolkenlos		+13,8
St. Petersburg	759,1	NNO	still	wolkig		+9,35
Moskau	754,1	S	still	Regen		+9,8
Hamburg	756,2	SW	mäßig	bedeckt		+15,6
Memel	759,4	NO	leicht	wolkenlos[1])		+14,8
Paris	—	—	—	—		—
München	762,2	W	schwach	bedeckt[2])		+14,5
Leipzig	761,0	SW	schwach	bedeckt[3])		+17,5
Berlin	756,7	SO	still	Regen		+17,4
Wien	757,4	W	leicht	bedeckt		+18,4
Breslau	757,3	SO	leicht	wolkig		+16,8

1) Thau. 2) Nachmittags Gewitter. 3) Nachts und früh starker Regen.

Uebersicht der Witterung. Das Barometer ist im Nordost- und südlichen Ostseegebiete gestiegen. Ein barometrisches Maximum südwärts von Schweden veranlaßt im Kanal Nordwinde, im Westen der britischen Inseln starke nordwestliche Winde. Unter Einfluß dieser Depression herrschen auf der Westhälfte Centraleuropas schwache bis frische südliche bis westliche Winde bei trübem, stellenweise regnerischem Wetter und sinkender Temperatur. Dagegen sind im Osten die Winde noch leicht und meist veränderlich, bei zunehmender Wärme und überwiegend heiterem Wetter. In Nord- und Südwestdeutschland fanden gestern vielfach Niederschläge und stellenweise Gewitter statt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Reichskanzler Fürst Bismarck siedelte am Sonntage zu einer vierwöchentlichen Nachkur von Kissingen nach Gastein über.

Wie es heißt, besteht seitens des deutschen Reichs die Absicht, ähnliche Handelsverträge, wie die mit den Samoainseln geschlossenen, auch mit anderen Inselgruppen Polynesiens zu vereinbaren. Im nächsten Monat wird Kapitän Zembsch, Generalkonsul in Samoa, an den Ort seiner neuen Wirksamkeit anlangen, und es soll in seiner Mission liegen, die vertragsmäßigen Beziehungen Deutschlands in jener Inselwelt noch zu erweitern.

Wie man aus **Altenburg** berichtet, wird die Königin-Wittwe Marie von Hannover nach 13jähriger Abwesenheit aus dem Vaterlande mit ihrer Schwester, der Prinzessin Therese von Sachsen-Altenburg, ihre Residenz auf einem der herzoglichen Schlösser aufschlagen.

Zum ersten Male ist ein größeres russisches Panzergeschwader bis dicht an die deutsche Grenze vorgerückt. Seit dem 6. d. M. ankert dasselbe auf der Rhede von Libau. Das Geschwader umfaßt die Thurmschiffe „Peter der Große" (das größte Schiff der russischen Marine), „Admiral Greigh", „Admiral Tschichagow" und die Fregatte „Sewastopol" als Admiralschiff. Das windstille Wetter hat sie veranlaßt, sehr dicht unter Land zu ankern, viele Bewohner der Nachbarschaft strömten hin, um die Kolosse zu besichtigen, und sie loben die seltene Liebenswürdigkeit, mit welcher die Mannschaft alle Auskünfte über die Einrichtung der Schiffe giebt, z. B. über die bereits an Bord in Anwendung kommenden elektrischen Lampen.

Der Staatsminister Dr. Falk erhielt während seiner jüngsten Anwesenheit in Breslau einen Brief mit folgender Adresse: „An Se. Excellenz den Herrn Staatsminister Dr. A. Falk, Ritter hoher Orden, zu Liegnitz." Auf der Rückseite fand sich folgender Vermerk: „In Liegnitz mit Hilfe der Polizei (!) nicht zu ermitteln. Vielleicht Breslau. M., Briefträger."

Das deutsche Kriegsschiff „**Hansa**" ist auf der Reise nach **Chile und Peru** am 10. Juli c. in Montevideo eingetroffen. Leider hat sich auf der Reise ein bedauerlicher Unglücksfall ereignet. Am 8. Juli war der Heizer Korth an dem in der Maschine über der Schraubenwelle gelegenen Vorrathsraum für Maschinenmaterial beschäftigt, Wickelgarn von größeren auf kleinere Knäuel zu wickeln. Er ließ unvorsichtigerweise das Garn mit der Welle in Berührung kommen, es wurde von der letzteren erfaßt und aufgerollt. Hierbei verwickelte sich Korth in das Garn und wurde nun selbst von der Welle erfaßt. Auf seinen Ruf stoppte der Wachtmaschinist zwar sofort die Maschine, doch hatte der Heizer Korth, bis die Maschine zum Stehen kam, so schwere innere Verletzungen erlitten, daß der Tod sofort erfolgte.

Das dritte Kriegsgericht gegen den Kapitän z. S. Grafen v. **Monts** tritt am 20. d. im Admiralitätsgebäude zusammen.

In Leopoldshall ist am Donnerstag Abend ein Theil der dritten und vierten Etage des anhaltinischen Salzwerks eingestürzt. Menschenleben sind in Folge dieses Einsturzes glücklicherweise nicht zu beklagen und sind auch die Arbeiten durch diesen Unfall in keiner Weise behindert. Dies Ereigniß ist als ein besonders großer Unglücksfall für das Werk nicht zu betrachten, da die betreffenden Strecken ohnehin zugeschüttet werden sollten. Der Luftdruck war ein gewaltiger, Alles was sich in der Nähe befand, wurde zertrümmert, die Wetterthüren waren herausgerissen, sogar Arbeiter wurden von den Wagen geschleudert. Dem Glücke ist es zu danken, daß sich zur Zeit keine Personen in derselben befanden, sonst wäre das Unglück ein unabsehbares gewesen. Die Ursachen dieser Katastrophe sind bis jetzt noch nicht bekannt.

Die Namen des praktischen „Arztes und der Frau", welche in **München** auf dem Kirchhofe ein wahrhaft skandalöses Vergehen gegen die Sittlichkeit sich hatten zu Schulden kommen lassen, seien ihren Zeitgenossen nicht vorenthalten: es sind Dr. Ernst Schwenninger und Marie Goßmann.

In **Kettwig** a. d. R. ereignete sich der überaus seltene Fall einer Fünflingsgeburt. Die Mutter, Frau eines Arbeiters Namens Schern, befindet sich in jeder Beziehung recht wohl. Die fünf Kinder (vier Knaben und ein Mädchen) lebten nur einige Stunden nach der Geburt; sie waren, wenn auch sehr klein, so doch durchaus wohlgebildet. Wir bemerken, daß nach Prof. Kleinwächter (Lehrbuch der Geburtshilfe, 1877) bisher blos zwei sichere Fälle von Fünflingen erwiesen waren.

Das Centrum der Ketzerei verfallen!!! Der kürzlich in Neustadt (Baiern) zum Reichstags-Abgeordneten gewählte Pfarrer Dr. Schäffler veröffentlicht in dem von ihm herausgegebenen „Kreuz" eine Erklärung über den „Syllabus", dem wir Folgendes entnehmen: „In Wirklichkeit hat das Centrum dem Geiste des Syllabus nicht entsprochen a) durch seine Devise: Wahrheit, **Freiheit** und Recht; es scheint mir nicht korrekt zu sein, die Freiheit — ohne nähere Bestimmung — mit der Wahrheit und dem Rechte auf gleiche Stufe zu stellen; b) durch seine Stimmenangabe über die sog. Kirchengesetze, die Debatte war erlaubt, aber nicht die Abstimmung; denn nach kirchlichem Rechte kommt es ausschließlich der kirchlichen Autorität zu, in kirchlichen Dingen Beschlüsse zu fassen; c) durch sein Zusammengehen mit den protestantischen Konservativen."

Die Zeiten ändern sich und das Centrum mit ihnen. In Nürnberg hält am Sedanfeste in diesem Jahre der katholische Pfarrer Kreppel die Festrede. Welcher Umschwung! Noch im vorigen Jahre war die Sedanfeier bei sämmtlichen Ultramontanen in Acht und Bann gethan und nun helfen sie den „Reichsfreunden" bei der Festlichkeit mit! Hin und wieder spöttelt freilich die „Germania" noch über „Sanct Sedan"; das wird sich aber bald geben. Wer weiß, ob sich nicht schon im nächsten Jahre Herr v. Schorlemer an die Spitze einer Sammlung für die „verkrachte Gründung" auf dem Niederwald stellt.

Der im April d. J. auf der Reise von Danzig nach Kiel bei Arcona gestrandete und gesunkene deutsche **Dampfer „Carl"**, dessen Hebung von anderen Bergungsdampfern vergeblich versucht wurde, ist durch den Bergungsdampfer „Sequens", Kapitän Kroll, nach dreiwöchentlicher mühevoller Arbeit gehoben und nachdem der stark beschädigte Boden des „Carl" durch Taucher einigermaßen abgedichtet worden, vom Strandungsorte längst Seite des „Sequens", unter unausgesetztem Arbeiten der Dampfpumpen des letzteren, glücklich durch diesen in den Hafen von Swinemünde gebracht worden.

Oesterreich. Die Berggeister von Wieliczka. Die in die Salinenwerke eingedrungenen Wässer sind in den letzten Tagen gefallen. Es erscheint jetzt jede Gefahr für die inundirten Gruben Kloski und Collerodo geschwunden und auch die Stadt ist vollkommen außer Gefahr. Der Betrieb in den Salinen wurde wieder aufgenommen, die Straßen, welche gegen die Bedrohung, welcher sie ausgesetzt gewesen, gesperrt werden mußten, sind wieder dem Verkehr übergeben, die Häuser der überschwemmten Schläge sind wieder bewohnt, nachdem die Gefahr des Einsturzes ausgeschlossen ist.

Ungarn. Dem in Kronstadt (Siebenbürgen) die Militär-Etablissements inspizirenden Erzherzog Albrecht stattete der Fürst Carol I. von Rumänien einen Gegenbesuch ab. Er verließ auf dem Bahnhof unter lebhaften Ho troesca-Rufen zahlreicher auf dem Perron versammelter Rumänen den Salon-Wagen und eilte auf Erzherzog Albrecht zu, welcher ihn mit einem herzlichen: „Grüß' Dich Gott, lieber Karl!" bewillkommnete, in die Arme schloß und küßte. Beide hohen Gäste bestiegen hierauf die bereitstehende Equipage, welche sie in das „Hotel zum grünen Baum" führte. Dort gab der Herr Erzherzog zu Ehren des Fürsten von Rumänien ein Diner. Nach beendeter Tafel fuhren die beiden fürstlichen Gäste abermals auf den Bahnhof, von wo sie mit demselben Zuge, mit dem Fürst Carol gekommen, nach Sinaia fuhren.

In **Preßburg** ist am Sonntag Morgen das Elisabethiner-Kloster vollständig abgebrannt. Der Kirchthurm ist eingestürzt. Die Kranken wurden rechtzeitig in die Spitalkaserne übertragen. Kein Menschenleben ging verloren.

Frankreich. Aus **Paris** wird dem Berl. Börs.-Courier geschrieben: Die alten rosigen Zeiten sind zurückgekehrt und eine ähnliche Epoche des Gründungs-Schwindels, wie die jetzige, hat Paris noch nicht durchgemacht. Gestern, Donnerstag, erinnerte die Avenue de l'Opéra lebhaft an den Sommer 1872, an die Zeit, da das große National-Anleihen von Frankreich von 3000 Millionen Franks zur Subskription aufgelegt wurde und wo statt der 3, 45 Milliarden gezeichnet wurden. Und um was handelte es sich bei dem Andrange vor dem Hause der Avenue de l'Opéra Nr. 5? Was wollte diese Menschenmenge, die durch Schutzleute in Ordnung gehalten wurde und von denen Einzelne ihr Frühstück auf offener Straße verzehrten, weil sie seit Stunden gewartet hatten? . . . . Es handelte sich ganz einfach um die Subskription auf die Aktien der neuen „Banque Européenne" des Herrn Philippart, die mit dem bescheidenen Agio von 200 Franks oder 40 Procent zur Emission gebracht wurden. Die tolle „Jagd nach dem Glück" ist eben überall dieselbe und die Leute werden nimmer klug. Herr Philippart, der vor einem Jahre bankerott war, vor einem halben Jahre vor den Gerichten stand und dem man noch vor etlichen Monaten keine 1000 Franks anvertraut hätte, kann jetzt 15,000,000 Franks Aktien lediglich auf seinen Namen hin und noch dazu mit einem Aufgeld von 40 Procent an den Mann bringen und die Leute drängen und stoßen sich förmlich, um nur anzukommen bei der Subskription auf diese Aktien.

Am Sonnabend Nachmittag um ½5 Uhr explodirte in **Paris** der angebundene Ballon „Captif" im Tuilleriesen-Garten. Das „D. J." schreibt: Man sieht seine Kuppel nicht mehr weithin über die Dächer ragen. Ein heftiger Windstoß hat ihn am 16. d. von oben bis unten zerrissen. In einem Nu war alles Gas entwichen, und wie ein leerer Sack fiel der ungeheure Ballon zu Boden. Glücklicherweise ist Niemand dabei zu Schaden gekommen, denn eben des stürmischen Wetters wegen hatte man die Auffahrten unterbrochen.

In Nogent-sur-Marne bei Paris scheute ein vor einen Möbelwagen, in welchem sich acht Personen befanden, gespanntes Pferd. Der Wagen ging in Trümmer und alle acht Personen wurden getödtet.

Die **Unruhen in Lyon** sind beendet. Gestern wurde die „Marseillaise" anstandslos gepfeift und einige mißbilligende Rufe durch allgemeinen Beifall übertönt. Am Mittwoch Abends sind mehrere Verwundungen vorgekommen. Einige Royalisten, in deren Besitz sich Stockdegen und Bleistöcke befanden, wurden von der Menge durchgeprügelt. Unter den Verhafteten befanden sich einige Offiziere und Advocaten. — Die an der afrikanischen Küste der **Sierra Leone** wohnenden Franzosen verlangen das Einschreiten Waddington's gegen die den französischen Handel störenden Uebergriffe der Engländer.

Schweiz. Der **Gotthard-Tunnel**, der bekanntlich insgesammt 14,920 Meter umfassen wird, ist bis zu einer Länge von 13,220 Metern vorgeschritten. Wenn die Bauten ungefähr in dem bisherigen Verhältnisse fortschreiten, so wird man darauf rechnen können, daß Ende November oder im Laufe des December der Durchbruch des Tunnels vollendet sein wird. Fertig gestellt dagegen, d. h. mit allen Mauerwerken, Wasserführung und Luftleitungen versehen, ist bis jetzt die Hälfte des Tunnels, nämlich 7,122 Meter, davon die kleinere Hälfte (3,498 Meter) von Göschenen, die größere (3,633 Meter) von Airolo aus.

Rußland. Einer der Batterie-Kommandeure der 31. Artillerie-Brigade schickte während seines Aufenthalts in der Armee mit der Post eine Sendung von 50,000 Rubeln nach Hause. Man argwöhnte, daß er diese Summe auf eine nicht rechtmäßige Weise erworben habe; auf welche Weise? Darüber kursirten bis zur Heimkehr der Artillerie verschiedene Gerüchte. Als die betreffende Batterie zurückkehrte, die er kommandirt hatte, erfuhr man — wie die „Russk. Wed." mit dem verschämten Wunsche nach Berichtigung mittheilen — daß der habsüchtige Oberst fast alle Fouragegelder in seine Tasche habe wandern lassen und nach Belgorod geschickt hatte. Die armen Pferde der Batterie mußten hungern. Der Hunger begann unter den Pferden der Batterie zu wüthen, es fielen zwanzig und mehr an einem Tage, bis in kurzer Zeit die Batterie ohne Pferde blieb. Der Transport der Kanonen und des Proviants mußte durch die Soldaten selbst bewerkstelligt werden. Mit diesen verfuhr der Kommandant besser als mit den Pferden.

England. Von dem Polizeigericht in der **Guildhall** (London) wurde am 13. August ein Deutscher, seines Zeichens ein Küfer, zu 21tägiger Strafarbeit verurtheilt, weil er den Portier der deutschen Botschaft angegriffen und ihm eine Wunde im Gesicht beigebracht hat. Der Angeklagte betrug sich in der Botschaft flegelhaft und vergriff sich, vom Portier darüber zurechtgewiesen, thätlich an diesem.

Feuilleton.

† In der gestrigen Aufführung der „Margarethe" hat den „Faust" nicht Herr Riese gesungen, sondern Herr **Gudehus**. Die Aufführung ward nur durch das rasche Einspringen des Letzteren ermöglicht, da Herr Riese absagen lassen mußte.

† **Heute** wird „**Prinz Methusalem**" im **Sommertheater** mit ganz besonderem Effekt in Scene gehen; der Tenorist Herr **Rüdinger**, dessen schöne Stimme und vorzügliche Art zu singen und zu spielen, sich der ungetheiltesten Anerkennung erfreut, hat sein Benefiz und wird in Anbetracht dessen seine Stelle als „Trobonius" durch die Einlage „Das Vergißmeinnicht" von Suppé in sicherlich genußreichster Weise vergrößern. Am Sonntag Abend hat die Operette wieder ganz außerordentlich gefallen; sie geht aber auch in musikalischer und